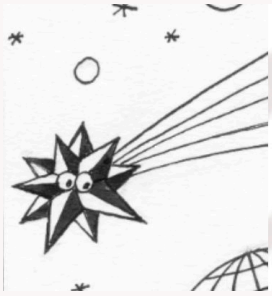

Nahid Bagheri-Goldschmied

Die Wandlung

Als der Sturm wehte
zerbrachen die Zweige
und die scharfe Sichel des Windes
riss das Vogelnest fort

Als Ruhe einkehrte
inmitten der Verwüstung
blieb ich im Fieberwahn
der Worte
kopflos
und mit versagender Hand

Als endlich Stille war
war auch die Freude
von der Erde wie fortgeblasen

Wien 2013

/// NAHID BAGHERI-GOLDSCHMIED ///

Mit Trauer und Bestürzung haben wir erfahren, dass Nahid Bagheri-Goldschmied Ende August 2024 in Teheran, bei einem Besuch von Verwandten, verstorben ist.
Mit ihrer Literatur, ihrem Bedürfnis aufzuklären, zu erzählen, bot Nahid Bagheri-Goldschmied ein Fenster zur Welt, in die eigene Welt, in die eigenste und in jene hinter dem Horizont.

Peter Paul Wiplinger schrieb über die Dichterin Nahid Bagheri-Goldschmied: "Von der Fremde, vom Fremdsein in der Fremde, von der Entfremdung sprechen viele ihrer Gedichte. Vom Verlust der Heimat, vom drohenden Verlust auch des eigenen (kulturellen) Ichs. Von der Sehnsucht nach Heimat, nach einer Heimat, die es einmal gegeben hat, die es nicht mehr gibt, nie mehr geben

wird. Schicksal der Emigranten, der Heimatlosen: Drohende Entwurzelung, Gespaltenheit in ein Vorher und in ein Nachher. Eine Lebenszäsur. Vergegenwärtigung der Vergangenheit in der Erinnerung. Diese überschattet von den dunklen Erinnerungsbildern, von Verzweiflung und Trauer um das Verlorene.
'Am Rande des neuen Landes kralle ich mich fest…', heißt es in einem Gedicht. Ein Überlebenskampf also, ein lebenslanger, in der Fremde, im Exil; in einer anderen Sprache als der eigenen. Ein Exil-Dichter-Schicksal! Wo bleibt da ein Lichtblick? Wie ist es da mit der Hoffnung? Es gibt sie: im anderen Du, in der Liebe. Davon sprechen berührende Gedichte. Aber auch hier gibt es das Scheitern. Nur ist es in einem solchen Lebenskontext noch enttäuschender, noch schmerzlicher, noch gefährdender als ohnehin sonst auch. 'Staubbedeckt ist mein Herz, fahl und aschig', lautet dann der Ich-Befund im Gedicht 'Abwesenheit'."

-> zum gesamten Beitrag "Lebenslang in der Fremde" von Peter Paul Wiplinger
-> Nachruf auf der Website der Theodor Kramer Gesellschaft

/// ZWISCHENWELT Nr.3/2024 ///

Der Schwerpunkt der im August erschienenen Sommernummer der Zwischenwelt liegt auf *Neuen Texten* und Rezensionen. Bei vielen der Texte handelt es sich um literarische Reaktionen auf aktuelle politische Geschehnisse: Hanna Yankuta stellt sich mit ihrem Schreiben gegen das autoritäre Regime in Belarus; Katharina Mordag-Stöbich wiederum antwortet mit einem Gedicht auf den 7. Oktober 2023, ein Thema, dem sich die folgende Ausgabe der Zwischenwelt, kuratiert von Marianne Windsperger und Richard Schuberth, in aller Ausführlichkeit widmen wird.

Auszug aus dem in der aktuellen Ausgabe erschienenen Gedicht der Schriftstellerin Sarita Jenamani "Sprachlos":

...
Wenn die Nacht erneut hereinbricht
Wenn du aufwachst
oder ich sterbe
ohne zu träumen
in der gleichen Sprache
Wer wird unsere Geschichte erzählen
Du weißt doch
diese Welt ist wie ein Kind
das immer auf eine Geschichte wartet

Sarita Jenamani ist eine in Österreich lebende Schriftstellerin indischer Herkunft, Literaturübersetzerin, Herausgeberin des mehrsprachigen Magazins – Words & Worlds –, Menschenrechtsaktivistin, und Generalsekretärin des österreichischen PEN Clubs. Sie schreibt vorwiegend auf Englisch, sowie auf Odia, ihrer Muttersprache, und Deutsch. Jenamani hat u.a. Rose Ausländer, Rainer Maria Rilke und Georg Trakl ins Hindi bzw. Odia übersetzt.

-> Im Herbst 2024 erscheint Sarita Jenamanis Gedichtband "Stillschweigend" im Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft.

/// HINWEIS ///

"Der Gaza-Krieg als Schulprojekt"
Workshop in den Schulen von Alma Mannsberger
und Vladimir Vertlib

"Von diesem grauenhaften Massaker an Jüdinnen, Juden und deren Kindern wissen die meisten Schülerinnen und Schüler nichts. Sie sehen auf TikTok die schrecklichen Bilder aus dem verwüsteten Gaza, die verzweifelten Kinder und die Leichen, haben jedoch selbst keinerlei Chance, falls sie sich aus den Sozialen Medien informieren, das alles historisch einzuordnen. Sie sind empört und wütend. Daher dieser wichtige Workshop in den Schulen von Alma Mannsberger und Vladimir Vertlib, um junge Menschen aufzuklären über die größeren Zusammenhänge dieses nicht enden wollenden Krieges." — Redaktion mena watch —

Vladimir Vertlib: "Ich bin dann derjenige der ergänzend über die Geschichte des Nahost-Konflikt berichten kann (…) Das alles wissen die Jugendlichen oft nicht. Sie sind auch sehr interessiert. Das ist ja auch das Tolle. Man glaubt, dass sie dann bald aussteigen oder dass sie das gar nicht hören wollen. Aber sie sind wissbegierig, wenn man auf sie eingeht, wenn man ihnen das Gefühl gibt, dass man sie ernst nimmt, wenn man auch — egal was sie sagen — genau hinhört

und auf die Details eingeht. Wenn man ihnen diesen Raum gibt, dann sind sie auch bereit zuzuhören und auch komplexe Zusammenhänge, ambivalente Zusammenhänge aufzunehmen und darüber nachzudenken. Und das ist eben das Schöne und das Wunderbare an der Arbeit mit sehr jungen Menschen, weil man da noch so viel verändern kann."
Vladimir Vertlib und Alma Mannsberger im Gespräch mit Peter Huemer im
-> Mena-Talk

/// ÜBER DEN FREMDEN SCHATTEN SPRINGEN ... ///

Hinweis auf das 2019 von Hasan Softić, Jad Turjman, Vladimir Vertlib in Salzburg ins Leben gerufene Projekt "Über den fremden Schatten springen. Feindbilder überwinden". Ziel des Vereins ist es, in Gesprächen und Projekten eine realistische und differenzierte Sicht des Gegenübers zu gewinnen, kritisches Denken zu fördern und Feindbilder zu überwinden. Durch Vorträge, Lesungen und die Leitung von Workshops in Schulen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird angeregt, gesellschaftskritisch zu sein, Vorurteile zu hinterfragen und aufzubrechen, sich zu engagieren und kreativ auf die Herausforderungen unserer Zeit zu reagieren. Heute besteht das Team des Vereins aus Babiker Ahmad, Alma Mannsberger und Vladimir Vertlib.

-> weitere Information zum Verein "Über den fremden Schatten springen. Feindbilder überwinden"

/// Veranstaltungen zum Theodor Kramer Preis mit Vladimir Vertlib ///

Freitag, 13. September 2024, 19.00 h
Feierliche Preisverleihung
Pfarrsaal Niederhollabrunn, Kirchenplatz 1, 2004 Niederhollabrunn

Begrüßung und Einleitung - Peter Roessler
Laudatio - Katherina Braschel
Im Anschluss Rede des Preisträgers Vladimir Vertlib
Musik - Quadrophonie Salzburg

-> Shuttle-Bus
Es gibt die Möglichkeit eines Bustransfers von Wien nach Niederhollabrunn (Abfahrt/Ankunft Wien - Nachtbusstation am Schwedenplatz: Von der Rotenturmstraße kommend, rechts am Franz-Josefs-Kai)

Abfahrt nach Niederhollabrunn — um 17.00 h
Rückfahrt nach Wien — um 21.30 h
(Kostenbeitrag von 15 Euro, mit Bitte um Barzahlung im Bus)

Wir ersuchen um Anmeldung bis spätestens Freitag, 6. September 2024 — office[a]theodorkramer.at (Bitte im Betreff "Bus-Anmeldung" anführen)

/// **Karl Müller im Gespräch mit Vladimir Vertlib** ///
Dienstag, 17. September 2024, 19.00 h
Literaturhaus Salzburg, Strubergasse 23, 5020 Salzburg
Lesung und Gespräch mit dem Preisträger

/// **Katherina Braschel im Gespräch mit Vladimir Vertlib** ///
Dienstag, 5. November 2024, 19.00 h
Republikanischer Club - Neues Österreich Fischerstiege 1-7, 1010 Wien
Gespräch mit dem Preisträger

/// Hinweis ///

Text von Doron Rabinovici "Revolte und Resignation"

Veröffentlichung fand dieser Text, den der Schriftsteller Doron Rabinovici im ersten Teil des Symposiums "Revolte und Resignation" (am 7. August 2024, Salzburg) vorgetragen hatte im Falter-Blog/Newsletter von Armin Thurnher.

"Nach dem siebenten Oktober 2023 brach ich in das Land auf, aus dem ich stamme, und fuhr an die Plätze der Massaker. Ich konnte nicht anders, als mich dorthin auf den Weg zu machen und danach ein Lesedrama zu verfassen, das ich aus Zeugnissen von Überlebenden dieser Verbrechen und Berichten befreiter Geiseln zusammenfügte und in einem Prolog schrieb ich vom Leid, auch gegen den Hass, von den Opfern, von ihrem Tod, von der Trauer der Überlebenden, aber ebenso von ihren Hoffnungen auf die Errettung der Entführten, auf ein Abkommen, auf Frieden.
In Kafkas Tagebüchern findet sich der Satz: 'Bin ich verurteilt, so bin ich nicht nur verurteilt zum Ende, sondern auch verurteilt, mich bis ins Ende hinein zu wehren.' Das ist die Revolte in der Resignation, die mich zwingt, an meinem neuen Buch zu sitzen, in dem ich von dem erzählen will, was Menschen seit dem 7. Oktober zugefügt wurde und sich dennoch zu nichts fügt.
So bringe ich zur Sprache, was sie mir verschlägt. Ich möchte erinnern an all das, was mich seither zerreißt."

-> zum gesamten Beitrag "Revolte und Resignation" von Doron Rabinovici

Der Prolog von Doron Rabinovici findet Eingang in die Oktoberausgabe der Zwischenwelt.
(Prolog aus dem Lesedrama "Der siebente Oktober. Lesedrama für vier Stimmen."; Urlesung am Wiener Burgtheater, 23.5.2024)

/// ANKÜNDIGUNG ///
Die **Oktoberausgabe der Zeitschrift ZWISCHENWELT** widmet sich einem der einschneidenden Ereignisse unserer Zeit und seinen Folgen, zugleich dem größten Pogrom an jüdischen Menschen (und nicht nur ihnen) seit über einem halben Jahrhundert: den Massakern der Hamas vom 7. Oktober 2023.

/// VERANSTALTUNG ///

7. Oktober 2023 – Ein Jahr danach
Podiumsdiskussion und Präsentation der Oktoberausgabe
Montag, 7. Oktober 2024, 19.30 h
im RC, Fischerstiege 1-7, 1010 Wien

Podiumsdiskussion mit Marianne Windsperger, Richard Schuberth, Peter Roessler und weitere

Wie beginnt man nach dem 7. Oktober zu schreiben? Was bedeutet es, von diesem Datum aus zu denken? Welche Erzählweisen, welche Formen der Auseinandersetzung und der Dokumentation des Geschehenen sind in Reaktion auf die Attacken der Hamas entstanden? Wie es möglich ist, dass solch eine Tat erneut die Legitimität Israels in Frage stellen konnte, wie dem überall wiederaufflammenden Antisemitismus beizukommen ist, ohne erfahrenes Leid der arabischen Bevölkerung der Region zu bagatellisieren?
Antworten auf diese und andere Fragen suchen die Beitragenden der Oktoberausgabe Zwischenwelt — Elazar Benyoëtz, Mitchell Cohen, Moussa Al-Hassan Diaw, Sonja Galler, Corry Guttstadt, Roberto Kalmar, Lilli Klein-Jerusalem, Stephen Naron, Doron

Rabinovici, Sasha Marianna Salzmann, Richard Schuberth, Monika Schwarz-Friesel, Ohad Ufaz, Vladimir Vertlib, Ofer Waldman, Marianne Windsperger.

Gefördert durch

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Stadt Wien

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

Theodor Kramer Gesellschaft
Jägerstrasse 2/10, 1200 Wien
office@theodorkramer.at

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.
Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich für unseren Newsletter angemeldet haben.

Abbestellen

Versendet mit Brevo